Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **14 (1892)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 50. 1892.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Vierzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8 30

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
Frau Elise Honegger.

Bureau:
Winkelriedstraße 31
Teltreppe.

St. Gallen

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz.
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:
„Die Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:
„Für die Kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- & Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 11. Dezbr.

Inhalt: Sympathie. — Von der Hochschule in die Praxis. — Gärtnerei als Frauenberuf. — Einiges über Zimmeröfen, Heizung und Schornsteine. — Vom Hückerle, das nicht geboren werden wollte. — Schutz der Arbeiterinnen. — Zur Friedenssache. — Neues vom Büchermarkt. — Sprechsaal. — Willst du dein Herz mir schenken. — Feuilleton: Meine Neffen.

Erste Beilage: Briefkasten. — Inserate.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Inserate.

Sympathie.

An hundert Menschen gehst du still vorüber,
Und still und kalt an aber hundert Andern;
Der Einen Bleiben, wie der Andern Wandern:
Es stimmt nicht froher dich, stimmt dich nicht trüber.

Da tritt, vom Ungefähr geleitet, aus der Menge
Ein Fremder vor dich hin, ein Ungekannter,
Vielleicht zum ersten Male dir Genannter:
Und träumend stehst du mitten im Gedränge.

Dir ist, als käm' aus fernen Heimatlanden
Ein Klang, ein süßer, lind daher gezogen,
Wie Heimatluft fühlst du es dich umwogen —
Noch bist du frei und fühlst dich doch in Banden.

Und wär's ein Augenblick auch nur gewesen,
Und trägt des nächsten Walten ihn von dannen:
Die leise Sehnsucht kannst du nie mehr bannen
Nach jenem Einen unter tausend Wesen!

Von der Hochschule in die Praxis.

Im Vergleiche zu dem Schulunterricht früherer Zeiten dürfen unsere Volksschulen füglich Hochschulen genannt werden. Von den Realschulen nicht zu reden. Ein Großmütterchen aus der guten alten Zeit würde kopfscheu gemacht, müßte sie nur den Stundenplan unserer Realschulen lesen, oder die Hefte der Schülerinnen durchgehen und sicher würde sie sich recht klein und unwissend vorkommen, den jungen Gelehrten gegenüber.

Und was die Neuzeit den jungen, schulentlassenen Töchtern an weiterer kursweisen Lerngelegenheit bietet, das ist bemerkenswerth. Da sind Haushaltungsschulen, Kunst- und Frauenarbeitsschulen, Gewerbeschulen u. s. w. Genug; Töchter von bemittelten Eltern, die nicht darauf reflektiren, zum Broterwerb einen Beruf zu ergreifen, finden dennoch Gelegenheit, als Fachschülerinnen lernend ihre Tage zu verbringen bis zum heirathsfähigen Alter.

Wie beneidenswerth sind solche Töchter gegenüber denjenigen, die, mit dem primitivsten Wissen und Können ausgestattet, sich sofort einem Verdienste widmen und jeden Schritt zur Erweiterung ihrer Kenntnisse mit verdoppelter Arbeitsleistung und vielfachen Entbehrungen bezahlen müssen.

Man sollte zu denken berechtigt sein, daß diese vom Schicksal so Bevorzugten, die es nicht nöthig haben, ihre Kräfte, ihr Können, in den Dienst des Erwerbes zu stellen, sich ganz besonders dazu berufen fühlten, das Gelernte im Dienste der Gemeinnützigkeit anzuwenden. Doch bleiben diese Fälle leider vereinzelt.

Viele Töchter lernen alles Mögliche, aber nur weil es eben Mode ist, nicht weil sie aus dem Gelernten für sich oder Andere einen praktischen Nutzen zu ziehen wünschen. Kaum sollte man's glauben und doch ist's Thatsache, daß es unter den jungen Töchtern und deren Müttern noch Viele gibt, die der Meinung sind, es thue dem Ansehen eines Hauses Abbruch und es degradire eine junge Tochter, wenn diese in einer praktischen Thätigkeit stehen und Gelerntes nutzbringend verwenden.

Wie manche Tochter hat die besten Schulen genossen; sie hat in jeder weiblichen Kunst- und Handarbeit sich ausbilden können, auch Koch- und Haushaltungsschule wurde nicht vergessen und trotzdem fühlte sie sich nicht verpflichtet und gedrängt, daheim eine andere Stellung einzunehmen als vorher, da die Fähigkeiten und Kenntnisse ihr noch abgingen. Die Töchter, deren Ausbildung so viel gekostet, sitzen daheim als Dekorations- oder Schaustücke; ihr Arbeiten ist ein Tändeln oder es dient ausschließlich ihrem eigenen Putz und ihren Liebhabereien. Ja, Manche fühlt sich auch dann nicht verpflichtet, wenn die Verhältnisse eine Verwerthung ihrer Arbeitskraft dringend erheischten. Die so vielseitig ausgebildete Tochter hält sich zu gut dafür, daheim die Hausarbeit zu besorgen, oder sonst mit einem Erwerb ihr Leben zu verdienen und die schwache, beschränkte Mutter, so gut die thatkräftige Mithülfe der erwachsenen Tochter ihr zu Statten käme, fürchtet ihrem Töchterchen die Carrière, eine standesgemäße Heirath zu erschweren oder zu verunmöglichen und läßt die Unnütze seufzend gewähren. Diese aber denkt nicht daran, welch traurige Rolle sie spielt und wie entwürdigend es ist, in dieser Weise Andere, auf die man Zukunftshoffnungen setzt, geflissentlich zu täuschen. Sie scheinen nicht daran zu denken, daß später, wenn ihre Hoffnungen auf eine gute Versorgung sich nicht erfüllt haben, doch noch die Nothwendigkeit des eigenen Erwerbes an sie herantritt. Wie ungleich leichter müßte dies doch jetzt geschehen, freiwillig und spielend, als später in hartem „Muß", von den Verhältnissen gezwungen.

Auch diejenigen Töchter, die, in wohlhabender Familie stehend, ruhig und gesichert im Elternhause verbleiben und ihr Dasein nach freier Wahl gestalten können, sollten sich's zur Aufgabe machen, ihre körperlichen und geistigen Kräfte, ihr Wissen und ihr Können zur praktischen Anwendung zu bringen. Und zwar sind es am ehesten diese, die dazu berufen sind, ihre Kraft und ihre Zeit in den Dienst der Gemeinnützigkeit zu stellen.

Mit bitterem Herzweh schaut die arme bedürftige und ungeschulte Mutter auf die vom Glück so ersichtlich Begünstigten unter ihren Geschlechtsgenossinnen. Sie denkt: „Wie gut könnten diese Reichen ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen in allen Dingen entbehren, sie könnten ihr Leben ja dennoch genießen und wie wohl kämen mir solche Kenntnisse zu statten. Diese Glücklichen verstehen Alles, was eine Frau verstehen soll und sie haben so Vieles gelernt, womit ich für meine Kinder reichlich Brot erwerben könnte. Sie wissen auch, wie man Kinder pflegt und erzieht, wie man den Haushalt führt und Alles gut im Stande hält. Vielleicht kennen sie auch die Kunst, aus „Nichts" etwas zu machen, was bei mir nothwendig wäre."

Und in der That, die Arme hat recht. Wir meinen auch, das wäre ein richtiges und gesegnetes Arbeitsfeld, wo die jungen, nach jeder Richtung geschulten Töchter, die nicht auf Erwerb ausgehen müssen, sondern unter dem schützenden Dache des Elternhauses warten können, bis ein stiller Herzenswunsch ihnen in Erfüllung geht, ihr Wissen und Können im Dienste edler Gemeinnützigkeit praktisch bethätigen könnten.

Es genügt nicht, daß ihnen der Mangel im Hause der bedürftigen Schwester zum Bewußtsein kommt und daß sie mit einem Almosen helfen wollen, sondern sie sollen ihren Witz an der Aufgabe schärfen, vermittelst ihres Mehrwissens und ihrer Kenntnisse, die Lage einer bestimmten armen Familie zu verbessern und zu einer erträglichen zu gestalten.

Da könnten sie ihr Wissen erproben und unermeßlich viel Gutes thun. Da würden sie mit der Selbstüberschätzung brechen und das Leben würde sich ihnen von einer neuen, von der rechten Seite zeigen.

Die hier gewonnene Einsicht und Erfahrung würde zum Segen ihrer Zukunft, zum Glanzpunkt ihrer Erziehung.

Eine solchermaßen fertiggebildete Tochter wäre des besten Mannes würdig, sie müßte ihres Hauses guter Engel werden.

Je höher Stand und Bildung, um so größer ist die Verpflichtung; und: auch die beste Bildung und Schulung ist nichts werth, wenn sich dieselbe nicht in praktischer Thätigkeit für sich selbst oder für Andere nutzbar macht.

Gärtnerei als Frauenberuf.

(Fortsetzung.)

Das Lehrjahr beginnt mit dem Erwachen der Natur, — im April. Zunächst lernen die Schülerinnen mit den verschiedenen Geräthen umgehen, sie müssen graben, harken, hacken, mit der Maschine mähen, sicheln, schneiden und scheeren, mit dem Schlauche sprengen lernen, — Alles eigenhändig, — denn was man nicht selbst machen kann, versteht man nicht gründlich. Hierauf lernen sie den Grund und Boden kennen, — sie werden im Ausmessen kleinerer Terrainabschnitte und ihrer Uebertragung auf den Gartenplan, in der Eintheilung der Beete für Obst-, Gemüse- und Blumengärten unterwiesen. Dann kommt die Beschäftigung mit den Pflanzen selbst an die Reihe: sie lernen die Vermehrung durch Stecklinge, Ableger und Aussaat im Freien und unter Glas, das Pikieren, Eintopfen und Verpflanzen, sowie die Zubereitung und Mischung der Erdarten kennen. Dann beginnt die Einführung in den eigentlichen Gemüse- und Obstbau und später die schwierige, mühevolle Arbeit der verschiedenen Gewächshaus- und Mistbeetkulturen. Eine hübschere, sauberere Beschäftigung, für die sich die feinen, zierlichen Frauenhände vorzüglich eignen, ist das Veredeln der Obstbäume und Rosen. Geht der Sommer zu Ende, so gilt es viele Pflanzen, besonders die Zwiebelgewächse, für ihr Winterquartier vorzubereiten. Und wenn die Aequinoktialstürme brausen, und es nicht länger im Freien einladend und lieblich ist für Blumen und Menschenkinder, da bleiben die Schülerinnen unter dem schützenden Dach der stattlichen Halle, die sie selbst mit Schlingpflanzen und Blattgewächsen gar anmuthig geschmückt haben, und lernen unter der kundigen Anleitung der liebenswürdigen, feinsinnigen Herrin der Anstalt das geschmackvolle Anordnen der „geschnittenen Blumen", — jene reizende Arbeit, die dem Farbensinn und Schönheitsgefühl der Frauen so sympathisch ist und ihrem künstlerischen Instinkt so freundlich entgegenkommt. Wie ein paar lose Blüthen oder Zweige in einem Glase, in einer Schale so aufzustellen sind, daß sie, in Harmonie mit der Umgebung, der Tapete des Zimmers, der Decke des Tisches gefällig wirken, wie Kränze und Sträuße so zu binden sind, daß der Form der Blumen und Blätter nicht Zwang angethan, und das ästhetische Gefühl befriedigt wird, wie bei festlichen Anlässen eine Tafel, ein Zimmer anmuthig heiter zu schmücken ist, — so daß die Fröhlichkeit der Gäste dadurch erhöht und gleichsam geweiht wird, — das Alles lernen sie hier in froher Gemeinschaft, im Verkehr mit einer erfahrenen und hochgebildeten Frau, einer „Kennerin" ohne Gleichen auf diesem Gebiet.

Dann kommt die Pflege der lebenden Zimmerpflanzen, der allgemeinen Lieblinge aller Frauen, an die Reihe; daran schließt sich die Kenntniß der Samenzucht und der Einsammlung und Aufbewahrung der verschiedenen Samenarten — selbstverständlich geht mit diesen Arbeiten stets ein gründlicher, systematischer Unterricht in der Botanik mit allen ihren Nebenzweigen Hand in Hand; häufig finden auch botanische Ausflüge in die Umgegend statt, um auch die Pflanzenwelt draußen in Wald und Feld kennen zu lernen.

Nun kommt der Winter! Die Natur sinkt scheinbar in tiefen Schlaf, das Leben der Pflanzen in Garten und Flur scheint erstorben zu sein; oder doch still zu stehen. Aber der Gärtner weiß es besser; auch unter der harten Decke des festgefrorenen, mit Schnee bedeckten Bodens pulsirt und glüht ein warmes Lebensblut in den Adern der Gewächse, und es ist seine ernste Aufgabe, dies verborgene Leben zu belauschen und dafür zu sorgen, ihm einen würdigen Empfang zu bereiten, wenn es die Decke gesprengt haben, das Verhüllte an das Licht getreten sein wird, — im neuen Frühling!

In unserer Gartenschule ist deshalb auch das Wintersemester eine Zeit emsiger Arbeit. Zunächst lernen die Schülerinnen die sorgfältige Pflanzung der Frucht- und Blüthensträucher und Bäume und das kunstgerechte Beschneiden; dann machen sie sich bekannt mit den tückischen, gefährlichen Feinden dieser Pflanzen, den Raupen und Insekten aller Art, und den Mitteln, sie wirksam zu bekämpfen. Daneben lernen sie die Behandlung der Triebhäuser und ihrer Insassen, der bald herrlichen, bald seltsamen Kinder einer heißeren Zone; die Palmen, Orchideen, Kakteen, Begonien, Chrysanthemen, Kamelien und wie sie alle heißen, mit dem glänzenden, üppigen Laub und den farbenprächtigen, berauschend duftenden Blüthen, die oft so schwer sich gewöhnen wollen an unser nordisches Klima und auch im besten Falle immer empfindlich und launenhaft bleiben und bald im gemäßigt kühlen, bald im afrikanisch heißen Raume sich wohl fühlen und gedeihen mögen; — sowie die Anlage der Mistkästen, die einen so wichtigen Bestandtheil der sogenannten „Treiberei" bilden. Gegen Ende des Winters nimmt die Vorbereitung der Sämereien vor der Aussaat, die Lehre von der Vermehrung der Pflanzen überhaupt, viel Zeit und Sorgfalt in Anspruch; — es ist gewissermaßen die Vorbereitung für den nahenden Frühling.

Im Wintersemester beschäftigt sich der theoretische Unterricht vornehmlich mit der Behandlung der Pflanzen während des Winters, mit der Kunstsprache oder Terminologie des Gärtners, der Insektenkunde, der Pflanzengeographie und Geschichte, mit dem Gewächshausbau und dem Pflanzenzeichnen. — In beiden Semestern wird außerdem gärtnerische Buchführung gelehrt. Natürlich ist es unmöglich, daß in einem einzigen Jahre alle wichtigen Zweige des Gartenbaus herankommen können, deshalb ist für alle Berufsgärtnerinnen ein mindestens zweijähriger Kursus durchaus nothwendig. Das hat auch den Vortheil, daß Vieles, was im ersten Jahre nur theoretisch gelehrt, oder doch nur unter Aufsicht und mit Hülfe des Lehrers gethan wurde, nun von den Schülerinnen auch selbstständig ausgeführt werden kann.

Bis jetzt sind vier Damen vollständig ausgebildet worden und walten seit Ostern ihres schönen Berufes. Möchten doch viele meiner jungen Leserinnen, die Liebe zur Natur, frische Kraft und feste Gesundheit besitzen, — denn diese sind für die Arbeit im Freien, in Hitze und Kälte, in Sturm und Nässe nothwendig, — sich dieser Thätigkeit zuwenden, die eine der weiblichen Eigenart und Befähigung durchaus zusagende ist, und für Diejenige, die sich gründlich darauf vorbereitet hat und mit ernstem Eifer und vollem Verständniß ihren Beruf ausübt, sicherlich hohe Befriedigung und eine sichere Lebensstellung mit sich bringt. Da das Vorurtheil, das Anfangs seine Stimme gegen diese Sache, — wie gegen alles Neue, oder der Menge als „neu" Erscheinende, erhob, nun allmählich überwunden ist, so kommen jetzt schon häufig Anfragen von Personen an die Leiterin unserer Gartenschule, welche Gärtnerinnen zur Verwaltung von Gutsgärtnereien oder Gartenanlagen in der Stadt anzustellen wünschen. Von den Zöglingen des Orphelinat agricole zu Harvué ist bekannt, daß sie sich ohne allzugroße Mühe auskömmlichen Lebensunterhalt, manchmal ein kleines Vermögen erwerben, — sollten unsere deutschen Gärtnerinnen weniger Geschick, Tüchtigkeit und — Glück haben?

(Fortsetzung folgt.)

Einiges über Zimmeröfen, Heizung und Schornsteine.

Von A. v. Fellenberg-Ziegler.

(Fortsetzung.)

Aus gutem Grund wurden bis hierher mehr die rein praktischen Erfahrungsgrundsätze als Stütze benutzt; denn eine zweifellose Verbrennungstheorie scheint noch nicht zu bestehen, und doch muß irgend eine Theorie acceptirt werden, um eine Sache wissenschaftlich zu beleuchten. Soweit allgemein angenommen, stellt die Flamme einen sehr erregten Zustand der Gasmoleküle dar. Die Atome der verschiedenen Gasarten sind, physikalisch (vielleicht elektrisch) angeregt, in heftiger Bewegung begriffen, wahrscheinlich um einander rotirend. Ein solcher Zustand der Flamme erklärt zur Genüge die Erscheinungen, welche ich spezifizirt habe. Bringt man einen festen Körper in direkte Berührung mit einer derart aufgeregten Gasmasse, so übt die Fläche des Körpers unbedingt eine beruhigende Wirkung auf die Gasmoleküle aus. Dieselben schlagen an die Flächen an, werden infolge von Adhäsion und Attraktion an die Fläche gebannt und daher in ihrer ferneren Bewegung gehindert. Durch Störung der nöthigen Bewegung wird natürlich auch die Verbrennung selbst gestört, denn die Bewegung ist die Bedingung für die Verbrennung. An den Flächen bildet sich demzufolge eine Rauchatmosphäre, welche von der strahlenden Wärme der übrigen Flamme nicht durchdrungen werden kann; die gestörte Verbrennung, Raucherzeugung und unvollkommene Wärmeübertragung ist demnach vollständig erklärt . . .

„Es bleibt nun noch übrig, die Wärmeausstrahlungsfähigkeit der lebendigen Flamme im Gegensatz zu der neutralen Flamme einer Betrachtung zu unterwerfen; die große Licht- und Wärmeausstrahlungsfähigkeit der lebendigen Flamme hat ihren Grund in der Durchlässigkeit derselben für Licht- und Wärmestrahlen. Nicht allein die Oberfläche der Flamme ist es, welche ausstrahlt, sondern auch von innen heraus vollzieht sich die Ausstrahlung. Aus diesem Grunde wächst die Licht- und Wärmestrahlung in außerordentlichem Maße mit der Größe der Flamme. Während ein fester Körper bei der doppelten Oberfläche nur doppelt so viel Licht und Wärme ausstrahlt, steigt diese Ausstrahlungsfähigkeit bei einer Flamme nach dem Inhalte, also um das vierfache. Daher kommt es auch, daß, wenn man mit strahlender Wärme arbeitet, bei größeren Ofenkammern, in welchen sich die Flamme ausbreiten kann, die Leistung und die Oekonomie an Brennmaterial so sehr gefördert wird.

„Die Ursache, warum die Heizflamme in ihrem zweiten neutralen Stadium so wenig Wärme ausstrahlt, liegt hauptsächlich in der Abwesenheit von freien Kohlenstoffpartikelchen; aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß man bei Anwendung gewisser Sorten Brennmaterial, wie Koaks, Anthracit, vermittelst der Kohlenoxydgasflamme, durch Wärmeausstrahlung verhältnißmäßig wenig Effekt erzielt. Es fehlt bei diesen Verbrennungen an freiem Kohlenstoff, d. h. an festen Körpertheilchen, ohne deren Anwesenheit Licht und Wärme ausstrahlende Flammen nicht erzeugt werden können. Zur besseren Ausnutzung der strahlenden Wärme muß man sich unbedingt das geeignete Brennmaterial wählen; denn dasjenige Heizmaterial, welches die größte Masse freier Kohle in der Flamme entwickelt, bietet in diesem Falle unbedingt die größte Garantie in Bezug auf Heizeffekt und Oekonomie. Trotzdem wird man nicht umhin können, auch bei einer nicht Wärme ausstrahlenden Flamme für eine freie Brennkammer sorgen zu müssen, denn ohne diese ist eine vollkommene Verbrennung aus gleichen Gründen unmöglich, und auch die anderen oben aufgestellten Uebelstände treten zweifelsohne ein. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß man mit nicht leuchtenden Brennstoffen nicht ebenfalls günstige Heizresultate erzielen könnte, nur ist es unmöglich, der Flamme durch Ausstrahlung ihre Wärme zu entziehen, sondern es

muß die ganze von der Flamme erzeugte Wärme lediglich durch Kontakt nutzbar gemacht werden, und sind dementsprechend die Feuerungsanlagen zu konstruiren." . . .

Soweit Herr Siemens.

Es sei mir erlaubt, ein Beispiel anzuführen, aus dem man sich von der bedeutenden Wirkung der strahlenden Wärme des Feuers überzeugen kann. Wenn man ein hellbrennendes Kaminfeuer in einem französischen Kamin alter Art (ohne Verengerung) beobachtet, so wird man ohne Mühe sich davon überzeugen können, welche bedeutende Wärme dasselbe, weit herum, durch das ganze Zimmer verbreitet. Diese Wärme ist ausschließlich strahlende Wärme, denn die Kontaktwärme, vermittelst der Feuerluft, kommt bei offenen Kaminen erst im zweiten Stadium, im Schornstein, zur Geltung und trägt zur Erwärmung des Zimmers so viel als gar nichts bei. Sie geht verloren.

Zudem muß man bedenken, daß die Wärmestrahlen des Kaminfeuers durchkreuzt und geschwächt werden durch die Luft, die aus dem Zimmer in den Kamin zieht und das Feuer unterhält und weit über den Bedarf desselben über das Feuer hinweg in den Schornstein abzieht. Trotzdem geben diese Wärmestrahlen, wie man weiß, eine bedeutende Wärme an die gegenüber dem Kamin und um denselben herumstehenden Gegenstände, sowie auch an die, in der Nähe um den Kamin herumsitzenden Menschen ab, eine Wärme, die sogar hie und da lästig werden kann.

Würde nicht die, durch die Wärmestrahlen des Kaminfeuers durchwärmte Luft des Zimmers successive durch den Schornstein zum größten Theil entweichen und somit verloren gehen, so wäre die Wirkung der ausgestrahlten Wärme des Kaminfeuers viel beträchtlicher und auffallender, und es würde sich zweifellos ergeben, daß die durch die Feuerflamme und die Gluth erzeugte strahlende Wärme einen viel größern prozentualischen Bruchtheil der durch das Brennmaterial erzeugbaren Wärme ausmacht, als man bisher angenommen hat.

Wer hat nicht auch erfahren, welche enorme und unerträgliche Hitze aus dem offenen Ofen einer Kesselfeuerung entströmt? Auch diese Wärme ist ausschließlich strahlende Wärme.

Aus dem Gesagten erhellt deutlich und klar, wie wichtig es ist, die strahlende Wärme des Feuers bei allen Arten von Heizung zu benutzen und bestmöglich zu verwerthen, und wie man bis jetzt durch Mißachtung des Werthes derselben enorm an Heizeffekt eingebüßt hat. (Fortsetzung folgt.)

Vom Hückerle, das nicht geboren werden wollte.

(Schluß.)

Der Engel stand da und wußte nichts zu sagen. Endlich rief er gegen ein Knäblein hin, das just einen scharfen Pfeil in den Bogen legte: „Amor, hast Du gehört, was das Hückerle sagt? Es ist gewissenlos von Dir, nach dem Herzen eines Wittwers zu zielen. Was für Leid und Elend daraus entstehen kann! Schieße Deine überflüssigen Pfeile auf die Ehemänner los, die noch ihre ersten Frauen haben, damit thust Du was Gutes."

„Ich schieße nach wem ich will!" versetzte der Knabe trotzig und schoß seinen Pfeil erdenwärts.

In demselben Augenblick war die Botschaft da: „Hückerle, der Vater ruft Dich!"

Das Hückerle zitterte an allen Gliedern; denn wenn der Vater ruft, da gibt es kein Weigern mehr. „So muß es doch sein, daß ich ins irdische Jammerthal steige. Lebt wohl, ihr Genossen — vielleicht für immer. Es steht im Geschicke, ob sich mir bei meiner Rückkehr die Pforten der Nacht oder des Lichtes öffnen werden. Nun gehe ich leiden."

„Fast fürchte ich es," sagte der Engel, der das Hückerle nun leitete, „denn Du bist viel zu vernünftig. Wer so viel denkt und klügelt und Alles abmißt, der hat auf Erden kein gutes Sein. Der ist voller Unfried und Zwiespalt und Gram. Und doch bauen die Menschen ihre Straßen so, daß Jeder, der sie wandelt, zum Denken und Messen und Wägen kommen soll. Aber sei getrost, diese Straßen führen schöneren Höhen zu, als die ist, von der Du jetzt scheidest. Daß Du aber, mein liebes Kind, nicht allsogleich von diesem Frieden auf die heiße Bahn gestoßen werdest, daß Du auch kennen lernest, was Lust und Freude ist, daß Du einen süßen Lebensmorgen und eine goldene Jugend habest mit holder Einfalt, mit himmlischen Träumen und irdischer Liebe, so lege ich jetzt meine Hand segnend auf Dein Haupt."

Der Engel that's, und als er die Stirne des kleinen Wesens berührte, sank hinter derselben der Geist in den Schlummer hin. Nur das Herzlein schlug, anstatt der Thätigkeit des Geistes begann ein zartes Keimen der Sinne — und so ist klein Hückerle auf dieser Welt angekommen.

Die Mutter lehnte an seinem Bettlein und kosete es ohne Ende, und konnte ihr Auge nicht wenden von diesem zarten, süßen Angesichte, und kosete es immer und weinte vor Glückseligkeit. Dann rief sie die Kinder ihres Mannes; diese schlichen auf Zehenspitzen herbei und in ihren hellen Augen leuchtete die Freude über das Brüderlein. Die Mutter küßte jedes auf die Stirne und that in ihrem Herzen ein Gebet:

„Ihr Engel Gottes! Nun ist die Liebe gekommen. Ich kann sie kaum ertragen, so groß ist sie! Alles Herbe und Bittere, in diesem Feuer ist's gelöst. Jetzt bin ich Mutter! So bin ich's auch Euch, ihr guten, mutterlosen Kleinen! Dankt es Eurem Bruder, nicht der Vater hat Euch die Mutter gebracht; aber der kleine Bruder gibt und theilt sie mit Euch. Was ich Euch Gutes kann thun, an meinem Kinde möge Gott mir's vergelten! Mit der Liebe und Treue, die ich Euch zuwende, will ich erkaufen für dieses Kind das Gedeihen und das Glück, will ich dem Schöpfer danken, daß er mir's gegeben. In meinem Kinde will ich mich, in Euch meinen Mann lieben; in meinem Kinde will ich glücklich sein und edel in Euch. O liebes Kind, Du hast mir ein großes Leben vom Himmel gebracht."

Hinter ihr stand der Gatte. Dem war zweimal als Mann das Auge naß: damals als seine Kinder die Mutter verloren, und jetzt, da sie sie fanden.

Nach längerer Zeit, als der Engel dieser Familie wieder einmal im Vorhofe des Himmels erschien, fragte man ihn, wie es dem kleinen Hückerle ergehe, das so ungern zur Erde hinabgestiegen war. „Oh das Hückerle," sprach der Engel, „das hat's wohl gut getroffen. Es ist glücklicherweise so gar nichts wahr geworden von dem, was es einst so vernünftig auseinandergesetzt. Es hat erstens seine Mutter glücklich gemacht, zweitens, weil glückliche Menschen auch gute Menschen sind, seinen ältern Geschwistern eine Mutter gegeben. Und so ist es das Herzhöckchen des Vaters geworden, und so hat es die Familie ineinander verbunden. — Wohl ist das Wort Stiefmutter ein schlimmes Glöcklein, das vieles Unheil aufwecken kann; darum soll man daran nicht ziehen. In der Familie des Hückerle ist eitel Liebe. Es kehren Drangsale ein und Leiden, wie überall, Versuchungen und böse Stimmungen auch, wie überall; sie lassen die schlimmen Stunden ziehen und schweigen in Geduld. An dem Tage von Hückerleins Geburt hat mir der Ewige einen Auftrag gegeben: Hüte es, so lange sie den Waisen gut ist. — Ich hüte es bis auf den heutigen Tag, kein Unrecht hat mich verscheucht aus dem Hause. — Wenn Ihr wüßtet, wie das Hückerle mit seinen irdischen Augen schauen kann! Es hat ein Herzlein voll von Munterkeit und Freuden. Sein Geist, den ich in den Schlaf gelullt, ist wieder im Erwachen, aber von dieser licht- und liebevollen Kindheit wird er rosig sein und rosig bleiben. Die junge Seele hat einen schönen Schwung, vom Vater das Rechtsgefühl, von der Mutter die Milde, von den Geschwistern den Frohsinn; sie wird nicht kleben bleiben an der erdigen Masse. Das Höchste, was die Welten kennen und die Himmel lohnen, wird aus ihm; ein ganzer Mensch. Auch sein Weg wird ernst werden und heiß, aber er wird an diesen dunklen Hallen vorüber zur Vollendung führen. Das ist die Kunde vom Hückerle, welches nicht geboren werden wollte."

Halbdämmernd, träumend und keimend hatten sie zugehört, die Ungeborenen in der schattigen Halle; nur Amor hatte seine Sinne schärfer gespannt und seinen Bogen, und wiederum schoß er erdenwärts einen zündenden Pfeil.

Schutz der Arbeiterinnen.

Das Gesetz betreffend Schutz der Arbeiterinnen und die Arbeit der Bediensteten der Ladengeschäfte und Wirthschaften, das im St. Gallischen Großen Rathe am 29. November in erster Lesung angenommen wurde, findet Anwendung auf alle dem eidgenössischen Fabrikgesetze nicht unterstellten Geschäfte, in denen mehr als zwei weibliche Personen gewerbsmäßig gegen Lohn arbeiten, ferner überhaupt auf alle Geschäfte, in denen Lehrtöchter oder Mädchen unter 18 Jahren als Arbeiterinnen beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch weibliche Personen, die als Büreauangestellte oder im landwirthschaftlichen Gewerbe beschäftigt sind. Die Dauer der Arbeitszeit soll nicht mehr als 11 Stunden und an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen nicht mehr als 10 Stunden betragen und muß in die Stunden von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends verlegt werden. An Sonn- und Feiertagen ist die Arbeit untersagt. Verlängerung der Arbeitszeit kann auf begründetes Gesuch bis auf die Dauer von 14 Tagen vom Bezirksamt bewilligt werden; sie darf höchstens 2 Stunden per Tag betragen und nicht über 10 Uhr Nachts hinaus dauern. Die Arbeiterinnen dürfen nur mit ihrer Zustimmung über die normale Arbeitszeit hinaus beschäftigt werden und sind hiefür entsprechend höher zu entschädigen. Das Gesetz bestimmt sodann die Kündigung, Lohnzahlung, Lohnabzüge, Buße, Lehrverträge ꝛc. Die Bediensteten in Laden- und Kundengeschäften können zu der Bedienung der Kunden in der Geschäftszeit ohne Beschränkung verwendet werden, unter der Bedingung jedoch, daß ihnen mindestens eine ununterbrochene Nachtruhe von 10 Stunden gestattet wird; für Sonntagsarbeit muß ihnen als Ersatz eine entsprechende Zeit in der Woche frei gegeben werden. Die für den Betrieb von Kuranstalten, Wirthschaften und Gasthäusern angestellten Personen können, soweit es zur Bedienung der Gäste nöthig ist, Abends bis zur Polizeistunde und bei Freinächten auch über diese hinaus beschäftigt werden. Doch ist ihnen in allen Fällen eine Ruhezeit von 8 Stunden zu gewähren, und sofern ihnen der Sonntag aus Rücksichten auf den Betrieb nicht freigegeben werden kann, ist ihnen während der Woche ein halber Freitag zu gestatten. Mädchen unter 18 Jahren, die nicht zur Familie des Wirthes gehören, dürfen nicht zur ständigen Bedienung verwendet werden.

Zur Friedenssache.

Internationale Friedensliga. Sonntag den 4. dies kamen die Delegirten der schweizerischen Sektionen Genf, Neuenburg, Bern und St. Gallen im „Hotel Jura" in Bern zusammen. Mit der Unterschriftensammlung für die Petitionen an die Regierungen soll nächstes Frühjahr in allen Ländern gleichzeitig begonnen werden. In der Schweiz wird diese Petition den Charakter einer Adresse an die Bundesbehörde haben, worin die schweizerische Bevölkerung ihre Sympathien und ihre Solidarität mit den Friedensbestrebungen der andern Nationen dokumentirt. Die Zwischenzeit bis Frühjahr soll zur Organisation neuer Sektionen benützt werden. Als Vorort für die schweizerischen Sektionen wird für 1893 Bern bezeichnet.

Das Internationale Friedensbureau in Bern dient zur Verbindung aller internationalen Vereine zu gemeinsamem Vorgehen. (Bund.)

Neues vom Büchermarkt.

Die Massage und Heilgymnastik. Anleitung zur praktischen Ausführung derselben für Jedermann, von Dr. Karl E. O. Neumann. Th. Griebens Verlag in Leipzig. Preis brochirt Mark 1. 80.

Für Jedermann? Wenn Vielen gefallen schon schlimm ist, wie viel mehr Allen gefallen! Zum ersten, für Aerzte ist das Büchlein nicht geschrieben; das bildet sich der Verfasser auch nicht ein, denn dazu ist es zu elementar; das pompöse „für Jedermann" findet sich aber dadurch schon eingeschränkt.

Für den „Jedermann" des Durchschnittspublikums ist aber das Büchlein erst recht nicht. Liest er sich durch die gelehrt trockene Anatomie von 60 Seiten und durch das vierthalb Dutzend Krankheiten, bei denen die Massage anzuwenden empfohlen wird, am Ende noch durch, so gelangt er, im günstigsten Fall, zu der sokratisch-goetheschen Einsicht:

Da steh' ich nun, ich armer Thor
Und bin so klug als wie zuvor!

Im ungünstigsten Falle bildet er sich nach Durchlesen des Werkchens ein, von Anatomie und Massage und Heilkunde nun was zu verstehen und führt sich durch die Hintertreppe als Masseur und Arzt ein und massirt nach der „praktischen Anleitung", z. B. bei Knochenbrüchen, Gelenkentzündungen, gar bei Geburten keck drauf los! Den direkten Schaden, zum Mindesten die unnöthige Pein, die da verübt werden mag, kann man sich vorstellen.

Diejenigen aber, welche sich wirklich zu tüchtigen Gehülfen in Massage und Heilgymnastik ausbilden und dazu die nöthige Zeit und Mühe verwenden wollen, die werden in dem reichhaltig und mit 64 Abbildungen ver-

sehenen billigen Büchlein ein Hülfsmittel finden, die, wenn möglich auf dem Präparirsaale am menschlichen Körper selbst oder doch wenigstens in einem größern Anatomieatlas erlernte Anatomie, sowie die vom Fachmanne vorgemerkten Kunstgriffe zu repetiren und sich einzuprägen. Von diesen Leuten wird dann „Jedermann" das Büchlein zur praktischen Anleitung werden. f-y.

Unwissenheit ist nicht Unschuld. Allen Müttern und Erzieherinnen gewidmet von Frau Marie Fischer, geb. Lette. Hamburg 1892, Bruer & Comp.

Die rühmlichst bekannte Verfasserin von vielen gediegenen Schriften an Mütter und Frauen, wie z. B. Mahnworte einer Mutter. Gebrüder Knauer, Frankfurt, 20 Pfennig; Modethorheiten mit Illustrationen. Ringersche Buchhandlung, Augsburg, 60 Pfg. ꝛc., bietet neuerdings deutschen Müttern eine sehr empfehlenswerthe Schrift über Das, was heranwachsende Knaben und Mädchen wissen, und was sie besser, als von Schulkameraden oder noch ungeeigneteren gefährlichern Vermittlern, von der Mutter als Erzieherin und Vertraute erfahren sollten. Die Mütter sollen die Furcht vor dem Wissen und die Scheu vor dem Wahren bekämpfen und überwinden. Denn nur zu oft hängt Gesundheit, Leben und Ehre davon ab, daß sonst gutgeartete und hoffnungsvolle Kinder in dieser Beziehung in Unwissenheit und Irrwegen gelassen worden sind.

Die Verfasserin steht auf christlichem Boden, ist aber keine Moralpredigerin; sie macht nicht Phrasen, sondern in schöner, dezenter Sprache, würdig und ernst bemüht sie sich, besorgten und denkenden Müttern mit praktischen Rathschlägen über Bekleidung, Ernährung, Ueberwachung von Gewohnheiten, Erziehung, Behandlung, Tanzen, Kinderbälle, Schule, fröhliche Beschäftigung, Pflege von Vögeln und Blumen, Bewegung im Freien, Baden, Turnen, Pflichten und Arbeiten ꝛc. ꝛc. an die Hand zu gehen.

Bei dem billigen Preise erachten wir das gemeinnützige Büchlein als Weihnachtsgeschenk für Mütter. -y.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 1983: Wäre eine Abonnentin der „Schweizer Frauen-Zeitung" so freundlich, mir mitzutheilen, wie man frische Kastanien zum Dörren behandelt?

Eine vieljährige Abonnentin.

Frage 1984: Wäre eine Leserin dieses Blattes so freundlich, mir mitzutheilen, wie Kaffee- und Theemaschinen von Cuivre-poli, die durch längern Gebrauch nicht mehr frisch aussehen, gereinigt werden können, ohne daß das Cuivre-poli Schaden leidet? — Für freundliche Auskunft zum voraus besten Dank von Einer, die der „Frauen-Zeitung" schon manchen guten Rath verdankt.

A. Z. Nr. 1000.

Frage 1985: Ist es thunlich, in besonderem Falle die kirchliche Traufeier acht Tage nach der bürgerlichen Trauung abzuhalten? Und ist es unbedingt geboten, an Stelle der beidseitig gestorbenen Eltern zwei ältere Ehepaare zu laden, auch wenn solche dem Brautpaare nicht nahe stehen? Um freundliche Antwort bittet

Eine Waise.

Frage 1986: Mein achtjähriger, zarter Knabe, der längere Zeit sich bei seinen Großeltern aufgehalten hat, will seitdem keine Milch mehr trinken. Mir wird aber dieses separate Chokoladekochen zu umständlich. Der kleine Eigensinn hungert aber lieber anhaltend, ehe er Milch trinkt. Was ist in solchem Falle zu thun? J. F. in L.

Antworten.

Auf Frage 1971: Wir besitzen eine Fleischhackmaschine, jedoch entspricht sie dem Wunsche der geehrten Fragestellerin nicht ganz. Sie eignet sich sehr gut zum Hacken von rohem und gekochtem Fleisch, von Kohl, Spinat und Kartoffeln. Für Mandeln, Brot ꝛc. hat man eine sogenannte Reibmaschine, Patent 263. In der Fleischhackmaschine werden die Mandeln nur zerquetscht. Bezugsquelle für Fleischhackmaschinen bei Herrn Cleis-Völlmy in Sissach, Kt. Baselland.

Tochter einer langjährigen Abonnentin.

Auf Frage 1971: Die Eisenhandlung Bohny, Hutgasse, Basel, lieferte mir für Fr. 8. 55 netto eine Maschine, hübsch verzinnt, leicht zu reinigen, die Fleisch, Brot, Mandeln und Gemüse gleich gut hackt.

Auf Frage 1980: Vielleicht dient Ihnen das Kochbuch von Frau Pfarrer Gschwind, Vorsteherin der Haushaltungsschule in Kaiseraugst. Dasselbe ist für bürgerlichen, gesunden Tisch. Erhältlich im Verlag von K. J. Wyß in Bern à 2 Fr., besser gebunden Fr. 2. 60.

Auf Frage 1981: Bei guten Stoffen, an den Konfektionen vorausgesetzt, ist es vortheilhafter, sie modernisiren zu lassen. Immerhin können Sie, wenn Sie die Kosten für neue Garnitur, für Schneiderin ꝛc. zusammenrechnen, die Sache am besten selbst beurtheilen. Nur durch Erfahrung wird man klug.

Willst du dein Herz mir schenken.

Willst du dein Herz mir schenken,
So fang' es heimlich an,
Daß unser Beider Denken
Niemand errathen kann.

Die Liebe muß bei Beiden
Allzeit verschwiegen sein,
Drum schließ die größten Freuden
In deinem Herzen ein.

Behutsam sei und schweige
Und traue keiner Wand;
Lieb' innerlich, und zeige
Dich außen unbekannt.
Kein'n Argwohn mußt du geben,
Verstellung nöthig ist,
Genug, daß du, mein Leben,
Der Treu' versichert bist.

Begehre keine Blicke
Von meiner Liebe nicht,
Der Neid hat viele Tücke
Auf unsern Bund gericht't.
Du mußt die Brust verschließen,
Halt' deine Neigung ein,
Die Lust, die wir genießen,
Muß ein Geheimniß sein.

Zu frei sein, sich ergehen,
Hat oft Gefahr gebracht,
Man muß sich wohl verstehen,
Weil ein falsch' Auge wacht.
Du mußt den Spruch bedenken,
Den ich vorher gethan:
„Willst du dein Herz mir schenken,
„So fang' es heimlich an."

Joh. Seb. Bach.

Feuilleton.

Meine Neffen.

Aus dem Französischen übersetzt.

(Fortsetzung.)

Das Déjeuner war so ausgezeichnet, wie das Souper — ich erfuhr später, daß meine gute Schwester die Menus aller meiner Mahlzeiten selbst aufgestellt hatte. Anfangs herrschte Stillschweigen an unserer kleinen Tafel, dann aber, nachdem der erste Appetit beschwichtigt, lösten sich die Zungen. Toddie machte den Beginn.

„Onkel Henry, droben habe ich einen so „lustigen" Koffer gesehen, ich zeige Dir ihn nach dem Abendessen."

„Dies ist das Morgenessen, Todd," belehrte Budge.

Der Bericht des Kleinen von dem „lustigen" Koffer entlockte mir ein Lächeln, war es doch in meiner Jugend eines meiner liebsten Vergnügen, irgend einen alten Koffer nach Raritäten zu durchstöbern. Toddie lachte mir fröhlich zu. Wie schön ist es doch, dachte ich, das Herz eines Kindes im Einklang mit dem unsern schlagen zu fühlen! Wie so schnell versteht die Kindesseele, in unsern Blicken und Mienen zu lesen, ohne daß wir ein Wort zu sprechen nöthig hätten. Lieber, kleiner Todd! wie die zufällige Erwähnung eines deiner Vergnügen unsere Seelen vereinigt! „Ein so lustiger Koffer!" Diese paar einfachen Worte räumen alle Schranken des Alters, der Erfahrung hinweg ..... Ein schrecklicher Gedanke unterbrach plötzlich meinen Monolog. Demselben Gestalt gebend flog ich die Treppe hinauf und stürzte in mein Zimmer. Barmherziger Himmel! meine plötzliche Ahnung hatte mich nicht betrogen, es war wirklich mein Koffer! Ich fand auf einmal gar nichts „Lustiges" mehr dabei, und das Band der Sympathie, das mich eben noch mit meinem Neffen vereinigt, zerriß plötzlich. Heute, wo ich ruhig über meine damalige Empfindungen nachdenke, erkenne ich, daß dieselben nichts weniger als ruhig und unparteiisch waren.

Jetzt, mit der Wirklichkeit vor Augen, erwachte mein ganzer Egoismus und ließ keinem andern Gefühle Raum. Was enthielt aber der Koffer auch nicht Alles! Beim Anblick alles dessen, was Toddie da aus dem kleinen Dinge gezogen, hätte ich auf mein Talent des Packens füglich stolz sein dürfen, hatte ich doch während der Feldzüge gelernt, möglichst viel in kleinem Raume unterzubringen, — was da Alles umhergestreut war, hätte mindestens zwei Koffer gefüllt.

Mein Cylinder und der Karton, in den er sonst eingepackt war, lag weit von einander, der Hut enthielt den Kasten mit dem Wichsapparat, in der Schachtel schwammen ein paar Cigarren in einem Rhumbade. Mein Toilettenecessaire, das einer meiner Freunde direkt von Wien hatte bringen müssen und das Alles enthielt, was ein Mann von Gesellschaft bedarf, war in traurigem Zustande, die Schlösser waren mit Gewalt abgerissen und der Inhalt umhergestreut; mein Frack, in ein kleines Bündel zusammengerollt, lag daneben. Ich stürzte mich darauf und schüttelte es energisch aus — da entfiel seiner Mitte — — eine der ekelhaften sogenannten Puppen! Um mich vollends außer mich zu bringen, tönte von der Thüre her ein Schrei und die Worte:

„Böser, böser Onkel Henry, Du hast meine Puppe geweckt!" und darauf folgte ein weithinschallendes Geschrei.

„Kleiner Taugenichts," rief ich meinerseits im höchsten Zorn, „ich hätte die größte Lust, Dich durchzuprügeln! Wer hat Dir erlaubt, meinen Koffer aufzumachen?"

„Niemand," das kleine Herzchen klopfte sichtbar, ein bengalischer Tiger hätte Mitleid mit dem vor Furcht zitternden Kleinen gehabt, — aber ich war zu erbittert.

„Warum thatest Du's denn?"

„W — e — i l" . .

„Weil was?" rief ich und schüttelte ihn.

Ein schrecklicher Schrei unterbrach meine Wuth. Ich sah zum Fenster hinaus und erblickte Budge mit stark blutender Hand, in der andern Hand hielt er ein Rasiermesser; er habe sich ein Schiff machen wollen und das böse Messer habe ihn geschnitten. Ein Stückchen englischen Taffts genügte glücklicherweise, um das Blut zu stillen. Eben hatte ich die Operation vollendet, da brachte mir der Bediente einen Brief. Es waren Helenens Schriftzüge — ich gebe hier den Inhalt wieder.

Bloomdale, 21. Juni 1875.

„Mein lieber Henry.

Ich kann Dir nicht sagen, wie glücklich ich bin, daß ich Dich bei meinen geliebten Kindern weiß. Man überhäuft uns hier mit Aufmerksamkeiten, Tom und mich, trotzdem wünsche ich oft sehnlich, heimzukehren zu Euch."

Hm, wäre mir sehr lieb!

„Unterdessen mußt Du meine beiden Engel genau kennen zu lernen suchen."

Danke sehr, habe nicht im Sinne, länger hier zu bleiben, als absolut nöthig!

„Ich finde es geradezu unrecht, wenn Verwandte einander fremd bleiben, und namentlich solch liebe kleine Wesen sollten das Band der verwandtschaftlichen Liebe nur enger knüpfen."

Nicht möglich, Schwesterchen, wenn halboffene Koffer im Hause sind!

„Gewähre mir eine Bitte! Als ich noch ein Kind war, erzähltest Du mir oft lange Geschichten über Phrenologie, Physiognomik und was weiß ich für andere Dinge, durch welche verschiedenen Gelehrsamkeiten man unfehlbar die Charaktereigenschaften der Menschen festzustellen vermöge. Damals fand ich dergleichen abscheulich, trotzdem bitte ich Dich heute, mache Deine Beobachtungen an meinen Kindern und sage mir dann Deine Meinung."

Dazu brauche ich keine weiteren Beobachtungen, Frau Schwester, es sind die reinsten Kobolde.

„Ich bin überzeugt, mein kleiner Budge wird es weit bringen. Ich finde ihn manchmal so in Gedanken vertieft, daß ich mich scheue, ihn daraus aufzuwecken. Er besitzt auch in hohem Grade jene Beharrlichkeit, ohne die es Niemand zur Berühmtheit bringt."

Darin muß ich Dir recht geben, ich habe einen schlagenden Beweis davon erst diesen Morgen gehabt.

„Toddie wird Dichter, Künstler oder Musiker."

Ohne Zweifel! alle Taugenichtse wählen die Künstlerlaufbahn!

„Seine Capricen sind sein Gesetz. Er hat nicht die bewundernswerthe Beharrlichkeit seines Bruders, dafür zieht ihn alles Schöne mit unwiderstehlicher Gewalt an."

Aha! hätten wir hier die Erklärung, weshalb mein Koffer Gnade vor seinen Augen fand?

„Sage mir Deine Meinung, lieber Bruder, ich weiß, daß Du besser als ich in der Menschen Seelen zu lesen verstehst.

Es freut mich so sehr, daß Du die Gelegenheit zu ruhigem Studiren mir verdankst; zur Belohnung dafür erwarte ich baldigst Deine eingehenden Berichte über meine beiden Engel.

Leb wohl! laß nicht vergebens warten

Deine Schwester Helene."

Die Lektüre dieses Briefes verursachte mir beinahe einen Lachkrampf; ich nahm mir vor, meiner Schwester baldmöglichst eine mit Meisterhand ausgeführte Skizze zu senden, die genau nach dem Leben und nach unwiderlegbaren Thatsachen gezeichnet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von Th. Wirth & Cie., St. Gallen.

Briefkasten.

Frl. **J. L.** in **B.** Für Ihre so freundliche, prompte Auskunft sagen wir Ihnen besten Dank.

Frau **L. V.-W.** in **B.** Ihre Anfrage wurde dem Sprechsaal einverleibt, damit die bezüglichen Fabrikanten Gelegenheit bekommen, sich vernehmen zu lassen.

Frl. **R. S.** in **L. V.** Es macht uns ganz besondere Freude, treuen Leserinnen in der Fremde wöchentlich unser freundliches „Grüß Gott" zu sagen. Ihre Adressenänderung wurde gerne vorgemerkt und wünschen wir Ihnen von Herzen, frohe Rückkehr in die liebe Heimat.

„Erbitterte Haustochter in **Z."** Ihre Schilderung läßt tief blicken. Ein so unaufhörlicher und unabsehbarer Kampf mit den dienstbaren Geistern unseres Hauses könnte einem wohl das Leben zum Ekel machen, das glauben wir auch. Wir wüßten wohl ein Mittel, der Dienstbotennoth mit einem Schlage abzuhelfen. Wenn einer Haustochter kein Mädchen gut thun will, wenn ein Jedes rechthaberisch ist und träg, so ist es am allerbesten, dem Mädchen aufs kürzeste Ziel zu kündigen und die unbefriedigte Haustochter dessen Stelle einnehmen zu lassen. Diese muß sich ja wie im Himmel fühlen; alles, was sie anordnet, kann sie in kürzester Frist und nach eigenem Willen thun; es widerspricht ihr Niemand und ärgert sie Niemand. Glauben Sie nicht, daß die Dienstmädchen am besten zur Raison kommen, wenn sie durch die Haustöchter zur Stunde und für Jahre hinaus entbehrlich gemacht werden? Freilich, wenn die Haustochter nur befiehlt und meistert und die nöthige Arbeit selbst nicht leisten kann, wenn sie ohne die Dienstleistungen Anderer nicht auszukommen weiß, wenn sie um das Dienstmädchen froh sein muß, dann hat sie kein Recht, sich über die Untauglichkeit Anderer zu beklagen, dann bleibt ihr eben nichts Anderes übrig, als froh und dankbar zu sein, selbst über den unvollkommenen Dienstboten.

Vieljährige Abonnentin E. J. K. Die Anmeldung kam zu spät; es haben sich reichliche Offerten gezeigt. — Gartenkresse muß fleißig geschnitten werden.

Frau **E. Z.** in **A.** Wenn Sie unser Blatt durch die Lesemappe erhalten, so begreift sich's von selbst, wenn Sie mit Ihren Anmeldungen stets verspätet einlangen. Wir sind unseren Abonnentinnen gerne gefällig, so weit es in unserer Macht liegt. Man wird aber kaum von uns erwarten können, daß wir ein Verzeichniß der Mitglieder aller derjenigen Lesevereine anlegen, welche die „Schweizer Frauen-Zeitung" auf diesem Wege lesen, um da unentgeltlich private Mittheilung zu veranstalten. Wenn Sie das ausgelegte Porto und die nutzlosen Schreibereien taxiren, so reicht's für Sie nahezu zu einem eigenen Abonnement, wo dann Ihnen auch die Vorzüge der Abonnenten zugänglich sind.

Frau **J. R.** in **Ch.** Wenn es nicht anders geht, so ersuchen Sie den Arzt, mit dem betreffenden Lehrer Rücksprache zu nehmen. Sie sind in erster Linie verpflichtet, des Kindes Gesundheit zu erhalten und dann erst kommt die Schule. Was nützt dem siech gemachten Körper später all' sein Schulwissen? Solche Zufälle dürfen niemals leicht genommen werden und der Lehrer sollte schon um der andern Schüler willen der Sache seine ernste Aufmerksamkeit schenken.

Dankbares altes Mütterlein. Wohl haben Sie Recht; das ist die glücklichste Mutter, der es vergönnt war, ihre Kinder zu braven, tüchtigen Menschen zu erziehen und die alle nach Herzensneigung verehelicht, in schöner und befriedigender Lebensstellung stehen. Nur wenigen Müttern ist solch ungetheiltes Glück beschieden; doch gehört auch ein selbstloses, genügsames und kindlich dankbares Gemüth dazu, um sich so wunschlos glücklich zu fühlen. Ihre so freundlichen Wünsche für uns seien herzlichst verdankt.

Frau **Sophie G.** in **M.** Für Ihre Vierzehnjährige, welche die jüngeren Schwesterchen zu unterhalten und zu beaufsichtigen hat und daneben gar noch Haushälterin und Köchin sein soll, empfehlen wir Ihnen aus eigener Erfahrung aufs Beste das allerliebste Werk „Für fleißige Kinderhände", illustrirte Anleitung und Muster zur vollständigen Bekleidung einer Puppe. Verlagsbuchhandlung von Robert Lutz in Stuttgart. Dem Werk ist eine hübsche Gelenkpuppe mittlerer Größe beigelegt, welcher die vorhandenen Muster auf den Leib geschnitten sind. Sie haben da beides beieinander, das köstliche Spielzeug und das instruktive Lehrmittel. Der Preis ist 8 Fr. Zu beziehen in der Buch- und Kunsthandlung von Busch & Cie. in St. Gallen. An Literatur finden Sie nichts Zweckmäßigeres und Belehrenderes für dieses Alter, als die in Solothurn erscheinende „Fotbildungsschülerin". Mit großer Sachkenntniß und Liebe bearbeitet, kann jungen, nach Fortbildung strebenden Mädchen nichts Zweckmäßigeres, Besseres und Schöneres geboten werden. Der Band von 400 Druckseiten kommt je nach Ausstattung bloß auf 2 oder 3 Fr. zu stehen. — Die nöthigen Adressen für den Bezug der gefragten Artikel sollen Ihnen beförderlichst zugesandt werden.

Arno am Lemanstrande. „Wie gewinnt man sich die Zuneigung der Damen?" so fragen Sie. — „Es darf Einer kein dummer Junge sein," so meinen wir.

Frl. **Rosa G.** in **T.** Gar manche Tochter könnte mehr geselliges Vergnügen genießen, wenn sie weniger ausschließend und stolz wäre. Wer nicht „unter seinem Stande" sich mit Andern freuen will, der muß sich eben „standesgemäß" langweilen. Mit welchem Rechte stellt sich die Tochter des Staatsangestellten über die Tochter des Handwerkermeisters?

Frau **Louise M.** in ?. Es ist Ihre Pflicht, sich der älteren, unvermählten Schwester, die bis jetzt mit Muttertreue für Sie gesorgt hat, liebreich anzunehmen, ohne daß sie dieses erst von Ihnen erbitten muß.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei **kleinen Kindern.**
LANOLIN Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct. **in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.**
General-Depôt für die Schweiz: R. Hagel, Zürich.

Flanelle von 75 Cts. per Meter bis Fr. 1.85 in reiner Wolle und Baumwolle für Hemden, Unterröcke 2c., versendet franko in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot **F. Jelmoli in Zürich.**
Muster umgehendst. [198

Mittheilung. Bei Bedarf von Stoffen für Damen- und Kinderkleider, sowie für Mäntel können wir als wirklich reelle, vortheilhafte Bezugsquelle das Haus **Wormann Söhne in Basel** aufs Wärmste empfehlen, umsomehr, da deren Weihnachts-Ausverkauf mit Extrarabatt begonnen hat. Muster und Waaren versenden dieselben franko. [121

Die Pastillen gegen Migräne des Apothekers Senckenberg sind der Trost all derer, die an Migräne leiden. Sie enthalten Antipyrin, das nur in Verbindung mit anderen Medikamenten, wie sie in diesen Pastillen enthalten sind, seine volle Wirksamkeit äussert. Die hartnäckigsten Kopfschmerzen gehen bei Anwendung von 3–5 Pastillen vorüber. Preis der Schachtel mit Prospekt Frs. 1.90. Der Name des Apothekers „Senckenberg" ist mehreremale auf jeder Schachtel aufgedruckt. Mangels dieser Bezeichnung ist es nur eine Nachahmung ohne jeden Werth. Wird nur in Apotheken verkauft.
Depots: Glarus: Apoth. J. Greiner; Chur: Apoth. J. Lohr; Rorschach: Engel- und Löwen-Apotheke; Schaffhausen: Apoth. Goetzel-Albers. **General-Depot für die Schweiz:** P. Hartmann. Apoth., Steckborn. (H 7927 X) (769

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Cie. in Zürich
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Cts. bis Fr. 15.— per mètre. Muster franco. Billigste und directeste Bezugsquelle für Private.
Garantie-Seidenstoffe. [229

[87] **Lachener** Kinderhafermehl, Hafergrützen, Leguminosen, Tapioca, Dörrgemüse, Julienne, wohlschmeckendste fertige Fleischbrühsuppen in ☐ und Erbswurst. Nahrhaft, gesund, bequem und sparsam. **Ueberall verlangen.**

Gesucht nach Oberitalien für Anfang oder Mitte Januar, für die Dauer von ungefähr zwei Monaten, eine mit guten Zeugnissen versehene **Vorgängerin** (Pflegerin). Reise bezahlt. Offerten mit Zeugniss-Copien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R R W 882 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [882

Lohnendes Nebengeschäft für Damen.
Damen gesucht zum kommissionsweisen **Verkauf echt ostindischen Thees** vorzüglicher Qualität. Hohe Provision. Anmeldungen unter Chiffre **S H 9450 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** [887

Gesucht:
nach St. Imier ein **treues, fleissiges Kindsmädchen.**
Zeugnisse sind erforderlich.
Offerten gefälligst an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre J W 875 zu adressiren. [875

Böhmischer
Granaten-Schmuck.
Preiscourant mit 1000 Abbildungen neuester Muster gratis und franco.
August Goldschmid & Sohn
k. u. k. österr. Hoflieferanten
Prag (Böhmen)
Zeltnergasse 15.

Als Köchin in eine südliche Fremdenpension
ist **gute Stelle offen** für eine **fachtüchtige, zuverlässige** und **charakterfeste Tochter.** Die Saison währt von März bis September oder Oktober. Eintritt nach beidseitiger Uebereinkunft schon früher. Salair per Monat 50 Fr. nebst Gratifikation am Schluss der Saison bei befriedigendem Verhalten und Leistungen. Anmeldungen befördert die Expedition. Zeugnisse oder Empfehlungen sind nöthig. Photographie erwünscht. [889

In die französische Schweiz. Ein braver, gesunder und kräftiger Jüngling, zu jeder Arbeit tüchtig, sucht zum Erlernen der französischen Sprache eine Stelle in der französischen Schweiz. Gegen Kost und Logis wäre er bereit, mit seiner Arbeitskraft einzustehen, in Laden-, Haus- und Feldarbeit. [863

Praktische Töchterbildungsanstalt.
Zürich. Vorsteher: **Ed. Boos-Jegher.** **Neumünster.**
Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am 4. Januar 1893. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H 4611 Z) [895

Kochschule. **Internat und Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 1700 Schülerinnen ausgebildet.
Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt.
Telephon 1379. Tramwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.

Prima feinstes Aepfel-Gelée
(Rheinisch Kraut)
naturrein, ohne Zucker oder irgend welche fremde Zuthaten, nur aus dem Safte von reifem Obst eingekocht, empfehlen [848
ter Meer & Weymar in **Klein-Heubach** a. M.,
Obst-Kraut-Fabrik und Obstdörre.
Preislisten stehen franko zu Diensten.

Eine 19jährige, kräftige Tochter aus achtbarer Familie
sucht
eine Stelle in einem Hotel oder grössern Restaurant, wo sie Gelegenheit findet, das Kochen gründlich zu erlernen; auch würde sich dieselbe andern häuslichen Arbeiten unterziehen.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [884

Privat-Pension
Madame Veuve **Fivaz-Rapp** à **Yverdon** (Ct. de Vaud) würde für diesen Winter noch eine **junge Tochter** in Pension nehmen. Reichliche, gesunde Nahrung, christliches Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.
Zahlreiche Referenzen stehen zur Verfügung. (Hc 1063 G) [881

Dienstmädchen gesucht.
Ein jüngeres, braves und ordentliches Mädchen, das eine gute bürgerliche Küche besorgen kann und auch die Hausgeschäfte versteht, nöthigenfalls auch noch angeleitet würde, findet Anstellung. Eintritt nach Uebereinkunft. Adresse bei der Expedition. [894

Lehrtöchter
für **Maschinenstricken** nimmt fortwährend an [669
Frau Wilh. Saurwein-Bommeli, Weinfelden.

Ein **grundbraves, arbeitsames** und **arbeittüchtiges** Ehepaar im Toggenburg wünscht auf sein Heimwesen, an welchem ein Viertheil des Kaufpreises abbezahlt ist, 3000 Franken aufzunehmen. Jede wünschbare Auskunft wird gerne ertheilt und liegen die nöthigen Papiere bei der Expedition dieses Blattes zur gefl. Einsichtnahme bereit. [890

Eine junge, **guterzogene** Tochter **braver** Eltern, die von Verrichtung der Hausgeschäfte und vom Kochen schon einigen Vorbegriff hat, **findet gute Stelle,** um sich weiter auszubilden. Lohn nach persönlicher Uebereinkunft. Offerten unter F W 879 an die Expedition dieses Blattes. [879

Carpentier's
Haushaltungsbuch
mit Vorwort von Fr. Hemmann, Pfarrer in Herrliberg, 10. Auflage, ist Cassa- und Haushaltungsbuch zugleich, gestattet durch Ausfüllung der Monats- und Jahreszusammenstellungen eine klare Uebersicht der für die verschiedenen Zwecke gemachten jährlichen Ausgaben und dürfte deshalb das zweckmässigste aller Haushaltungsbücher sein.
Preis solid und elegant geb. Fr. 3.
Zu beziehen durch die Buch- und Papierhandlungen. [855

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

(Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin Charlotte.)

Der nächste Kurs an der Schule beginnt **Donnerstag den 12. Januar 1893** und schliesst Donnerstag den 27. April. Ausbildung in sämmtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens. Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Im Fache des Strickens und Handnähens Einübung der Schallenfeld'schen (Buhl'schen) Methode. Wissenschaftliche Vorträge. Ausser praktischer Ausbildung der Schülerinnen bildet einen Hauptgesichtspunkt der Anstalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an (M. Ag. 663 Stg.) [866

das Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule.

Empfehlenswerthe

Gesellschaftsspiele.

Schweiz. Eisenbahnspiel
(neueste, soeben erschienene Ausgabe), bezweckt, der Jugend das gegenwärtige Eisenbahnnetz und die geogr. Lage der hauptsächl. Stationen einzuprägen, sowie derselben die kürzesten Eisenbahnrouten von einem Punkt zum andern vor Augen zu führen. Preis **Fr. 3.—.**

Europäisches Reisespiel
(neu, soeben erschienen), verfolgt den gleichen Zweck bezügl. der europäischen Eisenbahnnetze. **Fr. 3.—.**

Reise durch die Sckweiz,
beginnt am Bodensee und führt durch die hauptsächl. landschaftl. Schönheiten und grössern Städte der Schweiz; dabei allerlei komische und tragische Erlebnisse. **Vorzügl. Ausstattung,** prächtige Landschafts- und Scenenbilder. **Fr. 4. 50.**

National-Domino
mit dreifarbigen Steinen für 2—5 Spieler und Patience-Aufgaben für eine Person; auch hübsches Mosaikspiel für kleine Kinder. Elegante Ausgabe. **Fr. 5. 50.**

Mona,
ein **neues** Vogelspiel, welches eine Kombination von Schachbrett, Würfel- und Farbenspiel ist; vorzügliche Ausstattung. **Fr. 4. 50.**

Halma,
seit kurzer Zeit anerkannt **beliebtestes** Brettspiel für 1, 2 und 4 Personen. **Fr. 2. 50, Fr. 4. 50.**

Tiddledy Winks,
bekanntes Spiel mit Beinmarken. In Holzbüchse für 4 Personen **Fr. 1. 20,** in Pappkästchen f. 6 Personen **Fr. 2.—, Fr. 3.—.**

Franz Carl Weber,
Spielwaarenhandlung, **Zürich,** mittlere Bahnhofstrasse 62.

Ausführlicher Spielwaaren-Catalog gratis und franko. [877

Damen-Confections-Magazine
Wormann Söhne
Hauptgeschäft Basel.
Filiale **St. Gallen** Marktplatz.

Prachtvolle Auswahl
modernster und solider Corsets, vorzüglicher Schnitt, von **Fr. 3. 75** bis **Fr. 25.**

Blousen neuester Form in allen modernen Stoffen, sowie in Velour und Seide. [864

Tricottaillen und Jupons.
Billigste Preise.

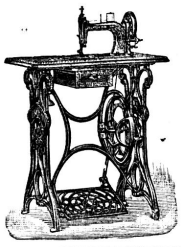
Specialität
Damen-Loden-Mäntel,
wasserdicht,
in verschiedenen, modernen, praktischen Façons, **vorzüglichem Schnitt,** prima Ausführung, liefert fertig und nach Maass billigst das Confectionshaus
Klingler-Scherrer [862
Metzgergasse, St. Gallen.

Koch- und Haushaltungsschule
Schlössli Tobel, Bischofszell.
Beginn des nächsten Vierteljahrkurses am **4. Januar 1893.**
Es können noch einige Aufnahmen stattfinden. [878

Ausverkauf
sämmtlicher Waaren aus dem Konkurse
Egli-Lutz & Cie.,
St. Gallen,
21 Vadianstrasse 21.
Gestickte Roben, Lingerie, Taschentücher, Rideaux, Vitrages, Kinderkleider etc.
30 % unter Erstellungspreisen. [896

Appetitlich — wirksam — wohlschmeckend sind:
Kanoldt's Tamar Indien
Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene. [71
Aerztlich warm empfohlen bei Schacht. Fr. 1.10, einzeln 20 Cts. in fast allen Apotheken.
Verstopfung, Kongestionen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Migräne, Magen- und Verdauungsbeschwerden.
Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl.

· Junker & Ruh-Maschinen. ·



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. — Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene Ausstattung.
Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.
Vorräthig in jeder bedeutenden Nähmaschinenhandlung.
Junker & Ruh, Nähmaschinenfabrik, **KARLSRUHE** (Baden).

Versandtgeschäft
(H 4224 Q) von [891
End-Huber, Muri, Aargau,
offerirt extra für die
Festzeit
prima salzreife Magerkäse

in Laiben von 15 bis 20 kg., per kg.	Fr.	—. 57
10 Kilo extrafeine Schinken	„	15. 40
10 „ feingedörrte Birnen	„	5. 60
10 „ „ Süssbirnen	„	6. 50
10 „ feine Kranz- und Tafelfeigen	„	4. 50
10 „ gedörrte Kastanien	„	3. 40
10 „ schöne Baumnüsse	„	5. 40
10 „ grosse, kräftige Weinbeeren	„	5. 60
200 Stück Cigarren, bouts Nr. I, extra fein, nur	„	3. —
10 kg. extrafeinen Rauchtabak nur	„	8. —

Postversandt 5 bis 20 kg. Bei 100 kg. Extrapreise.

Rahmenarbeiten
Filigranarbeiten
892] Sämmtliche Materialien zu obigen Arbeiten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen b. **Gebr. Erlanger, Luzern.** Auf Verlangen Preiscourante franco.

544] **Aechte** **Damenloden** empfehle als Spezialität in 20 Farben. Muster gratis.
Hermann Scherrer, Kameelhof, **St. Gallen.**

CEYLON TEA

Ceylon-Thee,
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,

pr. engl. Pfd. Originalpackung:		pr. ½ kg.
Orange Pekoe	Fr. 5. 50,	Fr. 6.—,
Broken Pekoe	„ 4. 25,	„ 4. 50,
Pekoe	„ 3. 75,	„ 4.—,
Pekoe Souchong		„ 3. 75,

China-Thee,
beste Qualität, Souchong Fr. 4.25 pr. ½ kg.
Kongou „ 4.25 „ ½ „

Ceylon-Kaffee
in Säckchen von netto 5 kg. Fr. 1. 50 pr. ½ kg., Perlbohnen „ 1. 60,

Ceylon-Zimmt,
echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., ½ kg. Fr. 3.—,

Vanille,
erste Qualität, 17 cm. lang, 40 Cts. das Stück.
Muster kostenfrei. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.
Carl Osswald,
Winterthur. [673

---

[733] (H 7703 Y)

Excellente Gesundheitskuren macht man durch den Gebrauch des Apoth. J. P. Mosimann'schen Eisenbitters. Bei richtigem Gebrauch (**nach Vorschrift, genau, kurmässig, anhaltend**) kann man in **Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems** (bei Magenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, langsamer Reconvalescenz u. dgl.) eines guten Erfolges versichert sein. Auch als **Präservativ** gegen Verdauungsstörungen und **ein Heer** dadurch bedingter Uebel ist dieser Bitter unschätzbar. — Pr. Fl. 2. 50. — **Depots:** in **St. Gallen** in den **Apotheken:** Hausmann, Rehsteiner, Schobinger, Stein, Wartenweiler, **sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.**

Ihre Kinder
in rauher Jahreszeit angenehm und nützlich beschäftigen zu können, dürfte wohl im Interesse aller Eltern liegen. Familien, welche sich für meine Fabrikate in **Kinder-Handarbeiten, Froebelschen Lehr- und Beschäftigungsmitteln,** belehrenden und unterhaltenden **Gesellschaftsspielen, Baukasten** etc. interessiren, mache ich speziell auf die Bezüge von
Auswahlsendungen
aufmerksam, welche eine bequeme und leichte Wahl ermöglichen. Die Handarbeiten sind durchgängig praktische Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenstände mit Einrichtung für Kinder-Handarbeit, welche namentlich zur Weihnachtszeit als Geschenke passende Verwendung finden. Frühzeitiger Bezug wegen späterer Ueberhäufung rathsam. [694
Carl Kaethner, Winterthur.
Silberne Medaille: Weltausstellung Paris 1889.

Magen- und Darmleidende
erhalten auf Verl. ein belehr. Buch, welches sichere Hülfe gegen chron. Verschleimung der Verdauungsorg. nachweist, kostenlos übersandt von J. J. Popp in Heide (Holst.) [77]

Probe-Exemplare der »Schw. Frauen-Zeitung« werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

Billig

und reell kaufen Sie alle möglichen Artikel, Wollwaaren (Bonneterie-Tricoterie), Herren- und Knabenconfection, Radmäntel, Ueberzieher, Matrosen-Anzüge etc. (alles eigenes Fabrikat) und Herrenkleiderstoffe bei **Martin Huber** in **Gassen, Zürich.** Weitaus grösstes Waarenlager und billigster Bezug für Detaillisten und Private in den Spezialitäten: Gilets de chasse (Herren-, Knaben- und Damen-Lismer), Damentücher und Kopfhüllen, sowie Tricot-Taillen und Schulterkragen, Schürzen etc.

☞ Des jetzt mässigen Geschäftsganges halber wird der Andrang auf Weihnachten so gross sein, dass die Einkaufszeit für baldigst (und womöglich Vormittags früh oder Abends) dringend empfohlen wird. [885

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÆCHT J. v. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager b. d. Corresp. f. d. Schweiz: Aldinger-Weber & Cie., St. Gallen, Leonhard Bernoulli, Basel, Bürke & Albrecht, Zürich. Zu haben bei den grössern Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (67

Die Fortbildungsschülerin,

ein Buch von 400 Druckseiten und 70 Illustrationen, äusserst hübsch gebunden in schwarze, gepresste Leinwand, mit rothem Schnitt und Goldtitel, gilt nach Inhalt und Form als eine der schönsten, nützlichsten und preiswürdigsten

Weihnachts- und Neujahrsgaben

für Schulmädchen und heranwachsende Töchter. Zu beziehen zu dem von 4 auf 3 Franken ermässigten Preise bei der [893

Expedition der „Fortbildungsschülerin" in Solothurn.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Weltausstellung Paris 1889 **Goldene Medaille.**

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung Palais de l'Industrie, Paris 1890. **Ehrendiplom.**

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen,** Nähmaschinen-Fabrik in **Rüti** (Kanton Zürich).

Einziger Vertreter **für die Stadt u. d. Bezirk Zürich: Hermann Gramann,** Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die **„Davis"** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit,** sowie **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [145

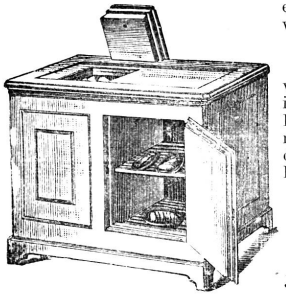
837] **Gegen Husten und Heiserkeit** (H 5500 J)

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Zu Weihnachts-Geschenken



empfehle ich eine grosse Auswahl selbstverfertigter

Eisschränke

von verschiedenen Dimensionen und innern Einrichtungen. Diese für jede Familie äusserst nützlichen Möbel eignen sich vorzüglich zu Festgeschenken, da solche praktisch, solid und aufs Eleganteste ausgearbeitet sind. [886

J. Schneider,
vormals **C. A. Bauer,**
gegründet 1863,
Aussersihl-Zürich, Eisgasse.

Illustrirte Preis-Courants und Zeugnisskopien gratis und franko.

Versandt für die ganze Schweiz en gros und en détail!

Dauerhaft! – Linoleum und Kork – Staubfrei!

Wasserdicht — Kork-Linoleum — Warm. | Geruchlos. — Linoleum-Kork — Elegant.

Nur echt englische, beste Waare, erste Marke.
Fabriklager über 100 der courantesten und neuesten Muster!

Korkteppich, warm u. schalldämpfend, 6 mm. dick, 183 cm. breit, Fr. 13. 50

		Extra Ia	Ia	IIa	IIIa	IVa	Va
Linoleum:	Breite 183 cm.	Fr. 12. —	10. —	8. —	6. 50	4. 50	3. 75
	„ 274 „	„ —	15. —	12. —	—	—	—
	„ 366 „	„ —	20. —	—	—	—	—

Abgepasste Vorlagen und Milieux:

Dimensionen:	45×45	50×90	60×90	70×90	70×115	91×137 cm.
Ia Qual.	Fr. 1.50	—	Fr. 4.—	Fr. 4.50	Fr. 5.50	—
IIa „	—	Fr. 1.90	—	—	„ 3.75	Fr. 5.—
Dimensionen:	183×230	183×275	275×230	225×320	366×366 cm.	
Ia Qual.	Fr. 27. —	Fr. 35. —	Fr. 40. —	Fr. 45. —	Fr. 80. —	

Linoleum-Läufer für Corridors und Treppen:

Breiten:	60 cm.	70 cm.	90 cm.	110 cm.	
Ia Qual.	Fr. 2.75	Fr. 3.—	Fr. 4.25	Fr. 5.25	per laufenden Meter
II. „	„ 1.80	„ 2.25	„ 3.—	—	„ „ „
III. „	„ 1.50	„ 2.—	„ 2.50	—	„ „ „

Linoleum, Reviver und Linoleum-Cement, per Büchse Fr. 1. 90, liefern ab **Fabriklager: Versandt für die ganze Schweiz.**

Meyer-Müller & Aeschlimann,
unterm Hotel Bellevue, **Zürich.**

NB. Wir bitten, unsere Linoleums nicht mit der in Bazars u. s. w. angebotenen Waare zu verwechseln. [697

Bester und billigster – Linoleum – Bodenbelag.

Als passendes Festgeschenk

empfehlen wir unsere

feinen Flaschenweine

in Kistchen von 6 1/1 Flaschen à Fr. 13. —
„ „ „ 12 1/1 „ à „ 25. —
nach Belieben assortirt in nachstehenden Weinsorten:

Malaga
Madeira
Muscat
Marsala
Wermuth
Sherry
I. Med. Tokayer
Siebenbürger, weiss
Etna, weiss
Tokayer, weiss

Burgunder:
Thorins 1885
Beaujolais 1885
Bordeaux
Veltliner:
Sassella
Inferno
Grumello
Apennino
Chianti.

Kiste gratis. — Frankolieferung gegen Nachnahme.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **vorzüglichen**

Rheinweine

bester Jahrgänge, als: **Oppenheimer, Hochheimer, Moselblümchen, Liebfrauenmilch, Rüdesheimer, Johannisberger,** sowie diverse Marken

Champagner

französischer, deutscher und schweizerischer Provenienz.

Asti Champagne.

Spirituosen: Kirsch, Cognac, Rhum, Magenbitter.

Offene Tischweine.

Rothe und weisse Landweine, Tyroler, Italiener und Ungarweine
in vorzüglicher Qualität und billigen Preislagen.

E. Wolfer & Cie., Weinhandlung,
Rorschach. [888

Enorme Preis-Reduktionen im Weihnachts-Ausverkauf.

Unsere Stoff-Rayons enthalten elegante und praktische **Festgeschenke** für Damen und Herren.

Musterproben franco. Modebilder gratis.

8000 Stück reinwollene doppeltbreite Kleiderstoffe im Ausverkauf, per Meter 95 Cts. bis Fr. 2. 45.
6500 Stück halbwollene doppeltbreite Kleiderstoffe im Ausverkauf, per Meter 75 Cts. bis Fr. I. 45.
800 abgepasste hochfeine Damen-Roben im Ausverkauf, per Robe Fr. 9. 80 bis Fr. 19. 70.
5000 Stück bedruckte Crettonne, Indienne, Zephirs, Madapolams, per Meter 35 Cts. bis 65 Cts.
2400 Stück Flanelle, wollene und baumwollene Oxfords, Molletons, Winterpiqués, à 60 Cts. bis Fr. I. 65.
475 Stück Peluche, Sammte, Besatzstoffe und Confectionsstoffe, à Fr. I. 25 bis Fr. 6. 45 per Meter.

Unerreicht billig.

2500 Stücke Leinwand, rohe und gebleichte Tücher, Tisch-, Hand- und Betttücher
in roh, 75 cm. breit, à 22 Cts. per Meter
in gebleicht, 75 „ „ à 26 „ „ „
bis zu den schwersten und grössten Weiten.

Instituten, Vereinen, Wiederverkäufern, Familien sehr zu empfehlen. — Abgabe **Meter- und Stückweise.**

Ein Quantum von ca. 10,000 Stück Stoff-Resten zu Damen-, Herren- und Knaben-Kleidern
von 2—12 Meter haltend, enorm billig, Muster umgehends.

OETTINGER & CIE., Centralhof, ZÜRICH. [604

C. Fr. Hausmann
in St. Gallen
Sanitätsgeschäft — Hechtapotheke
empfiehlt und versendet

Verband-Material

zum bequemen Gebrauch für's tägliche Leben zusammengestellt in

Verbandetuis

für **Jedermann**, können stets in der **Tasche** nachgetragen werden, enthalten alles Nothwendige in hübschem Etui. **Preis Fr. 2. —.**

Verbandtaschen

berechnet für **Reisen** und **Bergtouren**, sowie **grössere Ausflüge** etc. **Preis** incl. **Dreiecktuch, Katechismus** nach Esmarch und eleganter, wasserdichter **Tasche** mit solidem Verschluss **Fr. 4. —.**

Verbandschachteln

sollten in keinem Haus und in keiner Familie fehlen. Preis Fr. 8. 50.

Verbandkasten

für **Samariter, grosse Familien, abgelegen wohnende Leute, Geschäfte, Vereine** u. s. w. **In elegantem, solidem Carton à Fr. 20. —. In schöner Holzcassette mit Schlüssel und Handgriff à Fr. 25. —.**

Ohne grosse Verbandscheere je Fr. 4. — billiger.

Ausführliche Prospekte werden gerne an Jedermann gratis und franko versandt. [812

J. J. Rohner, Haarkünstler, Platz-Herisau.

Anfertigung von **Tableaux** in beliebigen Grössen, **Haarmalerei** in **Brochen, Medaillons** etc. etc., **Uhrketten, Armbänder, Ohr-** und **Fingerringe** etc. [807

Halte auch alle dazu passenden **Garnituren.**

Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Coiffeur-Ausstellung **Biel** 1 Diplom und 1 Medaille, **Teufen** Diplom I. Klasse.

Dennler's Eisenbitter Interlaken.

Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Reconvalescenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

[474

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Billige und garantirte Taschenuhren
von (O.H.5176)
Sandoz & Breitmeyer,
833] **Chaux-de-Fonds.**
Bitte den Preiscourant zu verlangen.

Das schönste Geschenk
für unsere Mädchen:

Für fleissige Kinderhände
von Julie Lutz.

Illustrirte Anleitung und 80 Muster zur vollständigen Bekleidung einer Puppe.

In schönem Carton mit [834
prachtvoller Gelenkpuppe.
Preis Fr. 8. —
empfiehlt die Hauptniederlage:
Busch & Co.
(W. Busch & Wetter-Weiss)
Buch- und Kunsthandlung
11 Marktg. **St. Gallen** Marktg. 11
Telephon! Telephon!

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [103
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

---

[871]

Von den vielen bis jetzt angepriesenen
Gesundheits-Corsets
haben sich einzig nur die
Gestrickten Gesundheits-Corsets
von E. G. Herbschleb in Romanshorn
als wirklich praktisch und gesundheitsgemäss bewährt.

Dieselben entsprechen allen von der **Hygieine** gestellten Anforderungen und geben, wenn in der Weite richtig gewählt, dem Körper eine **schöne Taille** und **festen Halt,** ohne irgendwie beengend zu wirken. Durch **vorzügliche Façon** und **elegante Ausführung** unterscheiden sich [46

Herbschleb's Gestrickte Gesundheits-Corsets
sehr vortheilhaft von allen anderen derartigen Fabrikaten; man achte deshalb auf die **Fabrikmarke.** Zu haben in jeder bessern Corset-Handlung.

Zürcher & Zollikofer
Grabenhof - St. Gallen - Grabenhof
(Detailmagazin im Parterre)

Neujahrsarbeiten
Läufer, Büffetdecken, Parade-Handtücher Schutzdecken, angefangen und bestickt.

Taschentücher
glatt und bestickt, in Leinen, Batiste, weiss und bunt. [851

Muster und Einsichtsendungen stets gerne zu Diensten.

Universal-Frauenbinde
Patent 4217 (Waschbare Monatsbinde) **Patent 4217.**

Einzige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswaarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versandt. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449

Rorschach. E. Christinger-Beer.

Bleichsucht
Müdigkeit, Herzklopfen, Appetitlosigkeit werden **sicher geheilt** durch meine unübertroffenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. **Friedr. Merz,** Apotheker, **Seengen** (Aargau). [244

Neues vom Büchermarkt.

Koch- und Wirthschaftsbuch der deutschen Hausfrau. Herausgegeben von Karoline von Friesen. Düsseldorf, Verlag von Felix Bagel. Ein vielumfassendes Kochbuch mit doppelten Speisezeddeln für den einfachen, wie den reichgehaltenen Tisch. Die Wahl der Materialien ist den Jahreszeiten angepaßt und die Quantitäten der einzelnen Gerichte für einen Tisch von 6—8 Personen berechnet.

777 Regeln für den Verkehr in der guten Gesellschaft nennt sich ein Büchlein, das soeben bei C. Schmidt in Zürich erschienen ist und Fr. 1. 25 kostet.

Das Werkchen enthält viele gute, nützliche Winke und dürfte, wenn sie beherzigt werden, namentlich der Jugend das Anstoßen an allen Enden und Ecken ersparen.

Die elegante Hausfrau. Mittheilungen für junge Hauswesen. Von Frau Ida von der Lütt. In imitirtem Damast gebunden, mit zartem Ornament und Schnitt in ächtem Gold. Preis Mk. 5. — (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.)

Was jede Frau haben muß, die gute Hausfrau und elegante Dame sein will, ist das eben erschienene, entzückend ausgestattete Buch „Die elegante Hausfrau". Die Verfasserin, „einer Familie entstammend, welche seit Urzeiten am Hofe von X. gelebt hatte", und darum mit allen Anforderungen seiner Form von Kind auf vertraut, will in diesem Büchlein „die schwierige Kunst lehren, wie die gute Hausfrau mit der eleganten Dame zu vereinigen sei"; sie will lehren, sowohl mit glänzenden als auch mit bescheidenen Mitteln ein Haus zu führen, welches nicht nur ein gediegenes deutsches sei, sondern dem auch jene Anmuth der Form, jener gefällige Zauber der äußeren Erscheinung innewohne, welche in der feinen Welt mit dem Worte „elegant" bezeichnet wird. Das reizende, „elegante" Gewand, welches die Deutsche Verlags-Anstalt dem Büchlein gegeben hat, wird den Wunsch der Verfasserin, daß „es ein willkommenes Brautgeschenk, eine willkommene Weihnachtsgabe werden möge", wesentlich unterstützen.

Carpentier's Haushaltungsbuch mit Vorwort von Fr. Hemmann, Pfr. in Herrliberg. 10. Auflage.

Während die früheren Auflagen eigentlich nur als Kassabuch dienten, ist das jetzt vorliegende Buch durch Anfügung von Tabellen, die eine klare Uebersicht der für die verschiedenen Zwecke gemachten jährlichen Ausgaben gestatten, sehr vollkommen und praktisch geworden, und dient als Kassa- und Haushaltungsbuch zugleich. Die Führung desselben ist äußerst einfach und erfordert sehr wenig Zeit. Das Vorwort enthält allerlei für Hausfrauen nützliche Rathschläge, für deren Gediegenheit der Name des Herrn Verfassers bürgt. Der Text ist in zweifarbigem Druck sehr schön ausgeführt und der Einband dauerhaft und dem Innern entsprechend elegant ausgestattet.

Lauterburg's illustrirter Schweiz. Abreißkalender für's Jahr 1893 ist sicher, auch dieses Jahr von seinen bisherigen Freunden willkommen geheißen zu werden. Die Schüler, die vaterländische Geschichte und Geographie studiren, interessiren sich lebhaft für die Illustrationen mit den kurzen, historischen Vermerken und machen sich eine Freude daraus, die Tag für Tag abgerissenen Blätter in ein Taschenbüchlein einzukleben, um die Daten stets zur Hand zu haben.

Mildes Klima.

Pension Villa Badia, Cannobio, Lago Maggiore.

Luft- und Milchkur, klimatische Station. Herrliche Aussicht. Zahlreiche Spaziergänge. Billard. Boote. Wagen. Mässige Pensionspreise.

868] **Recordon, Besitzer.**

Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Special-Geschäft

für

Damen-Confection,

wie

Winter- und Regenmäntel,
Jaquettes und Capes,
Stoff- und Tricot-Blousen,
Schulterkragen aus Pelz u. Plüsch,
Jupons, Corsets,
Pelz-Boas und Muffen.

Reiche Auswahl und bescheidene Preise.

Wormann Söhne,

zur Stadtschreiberei,

St. Gallen.

Eingang Neugass-Seite

(früher Baumann's Schirmgeschäft).

Telephon. [784

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Reich illustrirte Cataloge erhält Jedermann gratis und franko.

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail . . . . . Fr. 3. —
" 1/4 " " " . . . . . " 1. 60
" 1/8 " " " . . . . . " —. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten
23] **Tasse Cacao. 1 Kilo = 200 Tassen.**

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Unentbehrlich für jede **Haushaltung** sind **Patent-Anzünder** für Holz- und Kohlenfeuerung für Zimmer und Küche.

Zu haben in Paketen à 30 Stück für 30 Cts. in den meisten Spezereihandlungen, Droguerien, Konsumvereinen, Kohlenhandlungen etc. Wo nicht erhältlich, liefert direkt 500 Stück sammt Kiste franko für 5 Fr. gegen Nachnahme die Fabrik **J. Hofstetter, St. Gallen.** Wiederverkäufer gesucht. (H 1014 G) [856

Pianos, Harmoniums, Flügel.

Sehr billige Preise. [835

L. Muggli, Zürich-Enge,

Schulstrasse.

Bei **Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Blutarmuth, Nervenschwäche** wird

Dr. med. Hommel's Hämatogen

mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. *Herr Dr. Wieland* in *Rheinfelden* schreibt: „Nachdem ich in so vielen Fällen von *Blutarmuth, Nervenschwäche* und *sogar* von *schlechter Verdauung* die Erfahrung gemacht habe, *dass Dr. Hommel's Hämatogen die besten Dienste leistet,* so dass fast alle Patienten übereinstimmend erklärten, *sie fühlten eine innere Frische dadurch,* halte ich mich für verpflichtet, Ihnen diese Erfahrung bekannt zu geben."

Herr Prof. Dr. Victor Meyer in *Heidelberg:* „Ihr Hämatogen hat in meiner Familie *bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.*"

Herr Dr. Knauf in *Frankfurt a. M.-Isenburg:* „Die *appetiterregende Wirkung* des Hämatogen bei Bleichsucht *war eine ganz ausgezeichnete.*"

Herr Dr. Compter in *Bühl-Baden:* „Mit Dr. Hommel's Hämatogen erzielte ich bei einem 14jährigen Mädchen *einen ganz eklatanten* Erfolg, der schon nach vierzehn Tagen sich geltend machte. *Insbesondere war eine wesentliche Steigerung des Appetits unverkennbar.*"

Herr Dr. Baumbach in *Ulm: „Mit dem Gebrauche des Hämatogens* kehrte *der Appetit wieder* und die Kräfte erreichten in 14 Tagen ihre frühere Höhe."

Herr Dr. Scheurer in *Worb-Bern:* „Ihr Hämatogen ist mir in der letzten Zeit, namentlich in der Kinderpraxis, sehr lieb geworden, nicht nur, weil es leichter als irgend ein gewöhnliches Nahrungsmittel vertragen wird, sondern hauptsächlich deshalb, *weil in Schwächezuständen Hämatogen ganz auffallend den Appetit anregt.*"

Herr Dr. Ohm in *Einbeck-Hannover:* „Dr. Hommel's Hämatogen *zeichnet sich durch ausserordentlichen Wohlgeschmack und appetitanregende Wirkung aus. Mein Patient äusserte, er fühle sich jedesmal nach dem Einnehmen belebt.*"

Depôts in **allen** Apotheken. Preis per Flasche Fr. 3. 25. Prospekte mit Hunderten von **nur ärztlichen** Gutachten gratis und franko.

Nicolay & Comp., pharmac. Laboratorium,

Zürich. [677

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk.

843] Besonderer Verhältnisse wegen wird ein ganz neues, prachtvolles

Piano,

kreuzsaitig, billigst verkauft. Garantie 5 Jahre. Ratenzahlungen. Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Allen besorgten Müttern

werden für ihre am Zahnen leidenden Kinder die seit 45 Jahren vortrefflich bewährten **Zahnhalsbänder** à 1 Mark von **Gebr. Gehrig, Hoflieferanten** und **Apotheker** in **Berlin,** hiermit bestens empfohlen!

Zu haben bei: [803

H. Specker's Wwe.

Kuttelg. 19 - **Zürich** - Bahnhofstr.

Auswind-Maschinen

mit prima Gummiwalzen

empfehlen zu billigsten Preisen

G. L. Tobler & Co.

5 Zollhausstr. 5. [434

St. Gallen.

Trauben [793

Weisse Piemonteser das 5 Kilo-Kistchen franko . . . . . Fr. 4. 50
Blaue Tessiner . . . . . „ 3. 50
Kastanien, grüne, per 10 Kilo franko „ 3. 20

versendet **Eicher,** Exporteur, **Lugano.**

Das Aussteuer-Magazin

von

P. Wenk

Brühlgasse 35 - **St. Gallen** - z. „Schweizerhof"

empfiehlt ganze **Zimmereinrichtungen** in aller Arten Möbel, sowie **Polstermöbel komplete Betten, einzelne Bettstücke.**

Grosse Auswahl in Sesseln.

Solideste Ausführung und billigste Preise. Eigene Möbelschreinerei.

Zu gefl. Bezuge hält sich empfohlen [852

P. Wenk z. „Schweizerhof".

---

18 goldene und silberne Medaillen.

Preisgekrönte ächte alte Capweine

von E. Plaut, Capstadt.

Feinste Frühstücks- und **Dessertweine. Medizinalweine ersten Ranges,** Spezialität für **Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende** und **Rekonvaleszenten.** [401

Vorräthig in den Apotheken und feinen Delikatessen-Geschäften.

General-Depot für die Schweiz:

Carl Pfaltz, Basel, Südwein-Import-Geschäft.

Gediegenes **Festgeschenk für die Jugend** verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichnen geeignet:

Flüssige Jlluminir-Farben

10 Flacons in eleganter Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.

Preis, bei uns in St. Gallen abgeholt Fr. 3. 50.

Preis franco in der ganzen Schweiz (incl. Verpackung) Fr. 4. —.

Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offeriren wir den Käufern unserer flüssigen Jlluminir-Farben eine speziell hiefür angefertigte prächtige Collection **stilgerechte**

Mal-Vorlagen.

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.

„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser, unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum St. Gallen.

Preis der Mal-Vorlagen, schwarz, per Serie à 7 Blatt 15 Cts.

„ „ „ **angefangen,** „ „ à 7 „ 30 Cts.

Brunnschweiler & Sohn (Inhaber T. Brunnschweiler, Sohn), **St. Gallen**

(H 1059 G) **Tinten- und Farben-Fabrik, St. Magnihalde 7.** [876

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von [127

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**

Dresden und Zürich.

Vorräthig à Stück 75 Cts. in den meisten **Apotheken, Droguerien und Parfümerien.** Man achte genau auf die Schutzmarke: zwei Bergmänner; denn es existiren bereits werthlose Nachahmungen.

Anton Frick

Schuhwaarenhandlung

St. Jakobstr. 2 — **St. Gallen** — beim „Pfauen"

Spezialität in Schuhwaaren.

Anfertigung von **Schuhwerk für kranke und Krüppel-Füsse.**

Gypsmodelle werden nach dem Original abgenommen, wenn gewünscht im Hause des Betreffenden, auch auswärts, und genügt hiezu Benachrichtigung durch eine Postkarte. — Anfertigung von **Leisten nach jedem Fusse.** — Aerztliche Empfehlungen. — Vorherige **Preisberechnung** wird auf Wunsch für besondere Fälle gerne besorgt.

Diese **Spezialitäten,** sowie die übrigen couranten **Schuhwaaren** werden freundlicher Beachtung bestens empfohlen. [592

Müller's Original-Selbstkocher

bedeutend verbessert

ist der beste Kochapparat der Neuzeit und nach seinen **neuen Verbesserungen** unübertroffen in seiner Art.

Praktischer Verschluss.

Die besten Zeugnisse zu Diensten. Prospekte mit Preisangabe gratis. **Telephon 1260.** [883

Fabrik der Müller'schen Selbstkocher

Inhaber: **H. Hartwig,** Ecke Zweier- und Frejastrasse, **Zürich-Aussersihl.**

Grösstes Bettwaarenlager der Schweiz

gegründet 1866 — **J. F. Zwahlen, Thun.** — gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [146

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180 cm lang,	150 cm breit,	Fr. 22
Zweischläf. Hauptkissen,	3 Pfd. Halbflaum,	»	120 »	60 »	» 8
Zweischläf. Unterbetten,	6 » »	»	190 »	135 »	» 19
Einschläfige Deckbetten,	6 » »	»	180 »	120 »	» 18
Einschläf. Hauptkissen,	2½ Pfd. »	»	100 »	60 »	» 7
Ohrenkissen,	1½ » »	»	60 »	60 »	» 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 Pfd. sehr feiner Flaum		180 »	150 »	» 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 » »	»	152 »	120 »	» 22
Kindsdeckbettli,	3 » Halbflaum		120 »	100 »	» 9
Kindsdeckbettli,	2 » »		90 »	75 »	» 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, *hochfeiner Flaum,* pfundweise à 5 Fr.

Davos-Platz

Pension Gelria.

Comfortabel eingerichtete Pension, ganz nach Süden, im Centrum des Kurortes gelegen. Balcons bei fast allen Zimmern, grosse Südterrassen und Liegehalle. Vorzügliche Küche und Weine. Billige Preise. Familienleben. [806

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Zürich. [4

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Die bis anhin von meinem Agenten Herrn Frei gelieferten und so schnell beliebt gewordenen

S. S. T. M. Visitenkarten

liefere ich direkt, wie früher, zu dem fabelhaft billigen Preis von

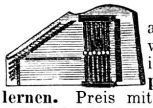
75 Centimes

per 100 franko durch die Schweiz bei Einsendung des Betrages oder 90 Cts. gegen Nachnahme.

Fritz Schmid, Schönthal,

Winterthur. [772

ACCORD-ZITHER.



Das in so kurzer Zeit allgemein beliebt gewordene Instrument ist **thatsächlich in ein paar Stunden zu erlernen.** Preis mit Schule zum Selbstunterricht, Liedern, Ring, Schlüssel, Etui Fr. 20. —. Dazu drei Albums à Fr. 2. 70 jedes, enthaltend 181 der schönsten Lieder, Choräle, Opernmelodien, Märsche, Tänze etc. Prospekt gratis. Solidität garantirt. Man hüte sich vor Nachahmungen. [728

Gebrüder Hug, Musikhdlg.

in Zürich, Basel, St. Gallen etc.

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer,** 3 Boulevard de Plainpalais, **Genf.** [6

Filz-Enden

in verschiedenen Breiten und Farben zum [854

Flechten, Einweben u. Stricken

von Schuhen, Teppichen etc. können so lange Vorrath bezogen werden in der

Hutfabrik Bendlikon, Zürich.

Knabenanzüge:

545]

	für 3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr
Façon Max (Bukskin)	Fr. 6. 50	Fr. 7. 30	Fr. 8. —
Hugo (blau Cheviot)	„ 8. 25	„ 9. —	„ 9. 75

Versandt franko.

Hermann Scherrer, Kameelhof, **St. Gallen.**

Bad Kreuznach.

Luisen-Institut. Töchterpensionat.

Ausbildung in allen wissenschaftlichen, auch häuslichen Fächern. Einfache und Kunst-Handarbeiten. Sprachen, Gesang und Musik durch Fachkräfte. Ausländerinnen. Grosser Garten. Bäder. Vorzügliche Referenzen. [799

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlich. Erfahrungen hergestellt, ist das einzige **reelle,** in seiner **Wirkung unübertroff.** Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und

Schutz-Marke.

starken **Haarwuchses** und zur Erlangung eines **kräftigen Schnurrbartes. Erfolg,** sowie **Unschädlichkeit garantirt.** Man hüte sich vor **werthlos. Nachahmungen** und achte genau **Schutzmarke.** Täglich einlaufende **Dankschreiben** liegen zur Einsicht auf.

Preis per Büchse Fr. **1. 25** *und Fr.* **2. 50,**

Titonius-Oel natürl. Locken zu erzielen. *Preis Fr. 1.75 per Flacon.*

Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Generaldepôt: **Ed. Wirz,** Gartenstr. 74, **Basel.**

St. Gallen bei der **Droguerie J. Klapp.** [505]

KROPF

[245

und **ähnliche Drüsenanschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen,** wo Hülfe überhaupt noch möglich ist, **sicher geheilt** durch meine **unübertroffenen Kropfmittel.** Genaue Beschreibung des Leidens erbittet **Fr. Merz,** Apoth., **Seengen** (Aargau).